



Fellbacher Stadtanzeiger

Mittwoch,
3. Juni 2020

47. Jahrgang, Nr. 23

Amtliches Informationsblatt

Große Kreisstadt Fellbach

Zusammenlegung der Rettungskräfte muss warten

Die Kostenübernahme muss zwischen den Trägern noch geklärt werden

Der Gedanke war überzeugend: Neben dem geplanten neuen Feuerwehrhaus an der Bühlstraße sollten auch andere Rettungsdienste ein neues Zuhause finden. Das angedachte Rettungszentrum hätte der DRK-Rettungswache, der Geschäftsstelle des Ortsvereins Fellbach des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und der Präventionsstelle des Polizeipräsidiums Aalen Platz geboten. Die erstellte Machbarkeitsstudie überzeugte die Verantwortlichen und den Gemeinderat. Trotz der großen Zustimmung sind die Pläne jetzt auf Eis gelegt, bis das Land Baden-Württemberg und der Rettungsdienst die dafür notwendige Finanzierung geklärt haben. Dennoch soll das Baufenster nördlich der künftigen Feuerwehrhalle Fellbach für ein Rettungszentrum freigehalten werden – dies beschloss der Gemeinderat auf Vorschlag der Stadtverwaltung in seiner Sitzung Ende Mai einstimmig.

Seit 1982 ist die Rettungswache an der Ringstraße untergebracht und stößt inzwischen an seine Grenzen. Die Stadtwerke, die ihren Aufgabenbereich unter anderem mit der Wohnbau- und Dienstleistungsgesellschaft erweiterten, haben ebenfalls Platzbedarf und würden die Räume des DRK auf ihrem Gelände gerne übernehmen. Bei der Suche nach einem neuen Standort für die Rettungswache und den DRK-Ortsverein bot sich ein Baufenster an der Bühlstraße an.

Erstmals könnten an diesem Standort mehrere Organisationen der sogenannten „Blaulichfraktion“ – neben der Feuerwehr,

das Rote Kreuz und die Polizei – zusammengefasst werden. Denn auch die Präventionsstelle der Polizei, die bisher im Wiesenweg untergebracht ist, war an einem Zusammengehen interessiert. Die Beamten dort übernehmen beispielsweise die Verkehrserziehung oder beraten zu Fragen der Sicherheit rund um Haus und Wohnung.

Die Arbeiten an der Machbarkeitsstudie, die alle Verantwortlichen überzeugt hatte, wurden allerdings vor knapp zwei Monaten abrupt gestoppt, da die Finanzierung derzeit nicht geklärt ist. „Im März wurde die Stadtverwaltung darüber informiert, dass sich die Finanzierung des Rettungszentrums problematisch gestalten könnte“, erklärte Johannes Berner in der Gemeinderatssitzung. Der Erste Bürgermeister erläuterte, dass nach dem baden-württembergischen Rettungsdienstgesetz das Land 90 Prozent der förderfähigen Kosten tragen



Im April fanden auf dem Grundstück an der Bühlstraße, wo das neue Fellbacher Feuerwehrhaus entstehen soll, Baugrunduntersuchungen statt. Foto: Knopp

müsste. Bisher reichen die im Landeshaushalt eingestellten Mittel für die Vielzahl der landesweiten Bauprojekte in diesem Bereich allerdings nicht aus. Unklar sei auch, wie sich die Situation künftig gestalten würde. Aufgrund dieser „unklaren Finanzierungssituation“ schlug die Verwaltung daher den Stopp des Projektes vor.

Doch nicht nur die Verwaltung hält die Pläne für „schlüssig und verfolgenswert“,

wie es in der entsprechenden Vorlage formuliert wurde. „Es war eine tolle Sache und vernünftig geplant“, stellte SPD-Stadtrat Sebastian Bürkle fest.

Einstimmig folgten die Stadträte daher dem Vorschlag der Stadtverwaltung, das Baufenster nördlich des künftigen Fellbacher Feuerwehrhauses für eine spätere Realisierung des Rettungszentrums freizuhalten.



In der Rathabustiefgarage kann jetzt – zunächst probeweise – eine Stunde kostenfrei geparkt werden. Foto: Cojocar

Freies Parken zum Einkaufen

Eine Stunde kostenfreies Parken in der Rathabustiefgarage

Auf dem Wochenmarkt einkaufen, Shoppen in der Cannstatter Straße oder ein Besuch in der Markthalle? Die Stadtverwaltung weitet probeweise den „Einkaufsbonus“ beim Parken in der Rathaus-Tiefgarage aus. Seit 2. Juni ist die erste Stunde im Parkhaus kostenfrei.

Als „einkaufsfördernd und damit aktive Wirtschaftsförderung“, charakterisiert Oberbürgermeisterin Gabriele Zull die kostenfreie Parkstunde. Bisher mussten nur samstags die ersten 30 Minuten Parken in der Tiefgarage nicht bezahlt werden, doch für „viele reichte dies nicht, um einmal über den Markt zu gehen und den Einkauf zu erledigen“, erklärte Julian Deifel. Der Einzelhandelskoordinator schlug daher eine deutliche Ausweitung der Parkzeit vor. „Gerade nach der coronabedingten Schließung wollen wir die Innenstadt für die Bürger attraktiv halten“, ergänzt Deifel, der auch auf die Baustelle in der Cannstatter Straße verweist. Durch die dortige Sanierung fallen hier über mehrere Monate Parkplätze weg. „Die Tiefgarage liegt zent-

ral. Cannstatter Straße und Innenstadt sind von dort gut erreichbar“, so Julian Deifel.

Seit gestern können die Bürger das neue kostenfreie Angebot ausprobieren. „Wir haben uns bewusst für eine Stunde entschieden. Dann können die Bürger an allen Wochentagen in Ruhe einkaufen und müssen nicht hetzen“, sagt der Einzelhandelskoordinator. Wird das Angebot gut angenommen, soll es durch einen Beschluss des Gemeinderates Ende Juni verstetigt werden. In den kommenden Wochen erhebt die Verwaltung daher die entsprechenden Daten. Grundsätzlich bleibt die Tiefgarage ab der zweiten angefangenen Stunden kostenpflichtig. „Wir sind froh, dass die Idee so schnell umgesetzt wurde. Wir entsprechen mit der Regelung dem Wunsch vieler Einzelhändler“, stellten OB Zull und Julian Deifel fest.

Weitere Informationen: Für das kostenfreie Parken muss das Parkticket wie gewohnt am Kassen-Automaten für die Ausfahrt freigeschaltet werden.

Kinderbetreuung in Corona-Zeiten

600 bis 700 Kinder im „reduzierten Regelbetrieb“

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben insbesondere auch Familien vor enorme Herausforderungen gestellt. Die Schulen hatten seit Mitte März für den regulären Unterrichtsbetrieb geschlossen, in Kinderbetreuungseinrichtungen wurde nur noch eine Notbetreuung für Eltern, die in systemrelevanten Berufen arbeiten angeboten. Es galt von einem Tag auf den anderen Erwerbstätigkeit und Familienarbeit mit Kinderbetreuung und Homeschooling in Einklang zu bringen – und das mittlerweile seit rund zweieinhalb Monaten.

Vor der Sitzung des Fellbacher Gemeinderats am Dienstag vergangener Woche demonstrierten rund 50 Eltern und ihre Kinder vor der Schwabenlandhalle und suchten das Gespräch mit Oberbürgermeisterin Gabriele Zull, Erstem Bürgermeister Johannes Berner und den Gemeinderäten. Ihre Forderung: die sofortige Öffnung der Kitas für alle Kinder. Mit Blick auf das Infektionsgeschehen sei dies möglich und mit Blick auf die negativen Folgen, welche die Beschränkung sozialer Kontakte auf die Entwicklung der Kinder habe, sei dies erforderlich, so Grundschullehrerin Christine Weis, die die Demonstration angemeldet hatte.

OB Gabriele Zull nahm die Demonstration zum Anlass für einige grundsätzliche Anmerkungen zum Thema „Kinderbetreuung in Corona-Zeiten“ zu Beginn der Gemeinderatssitzung. Auch mit Blick auf die am Vormittag erfolgte Ankündigung der Landesregierung, Kitas und Grundschulen ab Ende Juni wieder komplett öffnen zu wollen, sprach sie von einer „Diskrepanz zwischen den wohlklingenden Ankündigungen aus Stuttgart und der Wirklichkeit der tatsächlichen Bestimmungen“. Die Vorgaben der Landesregierung seien widersprüchlich und den Eltern sei dies nicht mehr zu erklären.

In der zweiten Maiwoche hatte die Landesregierung mit der Ankündigung, Kindergärten würden bald wieder zu 50 Prozent öffnen, bei den Eltern viele Erwartungen geweckt, wie sich auch in zahlreichen Telefonaten, die die Stadtverwaltung erreichten, zeigte. „Erwartungen, die im Hinblick auf das ‚Kleingedruckte‘ schnell an Grenzen stießen“, stellte Fellbachs OB fest. Das „Kleingedruckte“ sind die weiter geltenden Abstands- und Hygienrichtlinien. „Es



Eine Gruppe von Eltern forderte vor der Gemeinderatssitzung am Dienstag vergangener Woche die sofortige Wiederöffnung der Kitas für alle. Foto: Laartz

gleich einer Quadratur der Kreise, eine Einrichtung zwar zu öffnen, gleichzeitig aber Abstand und strikte Trennung durchzusetzen“, stellte Fellbachs OB fest. Weder der räumliche Zuschnitt der Einrichtungen lasse sich auf Knopfdruck verändern, noch deren Fachpersonal vermehren. Erschwerend komme hinzu, dass die Richtlinien des Landes zur Umsetzung neuer Vorgaben die Kommunen immer sehr kurzfristig erreichen würden.

Trotz dieser Hindernisse und Erschwernisse sei es in Fellbach wie in kaum einer anderen Stadt im Umkreis von Anfang an gelungen, eine intensive Notbetreuung aufzubauen, betonte die Oberbürgermeisterin. Von Beginn an seien 50 bis 70 Kinder betreut worden, schnell sei die Zahl auf deutlich über 100 angewachsen. Schon bevor die Landesregierung den „reduzierten Regelbetrieb“ ausgerufen habe, konnten in Fellbach über 500 Kinder die Kitas und Horte wieder besuchen, bilanzierte Zull. Dies sei nur mit hohem organisatorischen Aufwand möglich gewesen, schließlich mussten die Regeln des Infektionsschutzes eingehalten werden. Mit Beginn des „reduzierten Regelbetriebs“, in dem die Notbetreuung weiterhin eindeutig Vorrang hat, konnten ab 25. Mai zwischen 600 und 700 Kinder die Einrichtungen besuchen. Es wurde noch einmal aufgestockt und die Gruppengrößen auf acht bis zwölf

Kinder gesteigert. Freilich müsse sich die Stadt dabei strikt an die Vorgaben des Landes halten und könne die Richtlinien nicht abmildern, so Zull.

Fellbachs Oberbürgermeisterin dankte in diesem Zusammenhang den Kinderbetreuungseinrichtungen, den freien Trägern und den Mitarbeitern des Amts für Bildung, Jugend, Familie und Sport. Alle würden sich seit Wochen dem Ausnahmezustand stellen und gingen dabei zum Teil bis an und über die Grenzen der eigenen Kräfte. Sie dankte auch den Eltern, die der Stadt und den freien Trägern Verständnis entgegenbrächten, „wo wir angesichts der geschilderten Umstände eigentlich selbst verständnislos sind.“ Dies z.B. auch angesichts von Vorschlägen rollierende Systeme mit tages- oder wochenweiser Betreuung umzusetzen, was mit den Hygieneregeln in aller Regel nicht vereinbar sei.

Ziel sei es, möglichst zügig die Betreuung für alle wieder möglich zu machen, betonte OB Zull. Ob man die Betreuung direkt wieder ausweiten könne oder einen Zwischenschritt mit tages- oder wochenweiser Betreuung gehen müsse, werde sich nach den Vorgaben des Landes richten. Dieses habe zwar die komplette Öffnung der Kitas und Grundschulen angekündigt, jedoch noch nicht gesagt, wie dies praktisch aussehen soll und mit dem Gesundheitsschutz in Einklang zu bringen sei.

Sommer-Ableger der Remstal-Akademie

Die Remstalakademie der VHS Unteres Remstal, eine Art Studium generale, hat in der neuen Sommer-Remstalakademie einen kleinen Ableger bekommen. Am Dienstag, 16. Juni, startet eine Gruppe in Weinstadt (Kursnr. 20F12510Z), am Freitag, 19. Juni ein weiterer Kurs in Fellbach (Kursnr: 20F12505Z). Wechselnde Experten referieren vormittags von 9 bis ca. 12.15 Uhr an sechs Terminen über ein Themengebiet und vermitteln neue Kenntnisse und Denksätze. Gelegenheit zur Diskussion wird ebenfalls geboten.

Die Kursgebühr beträgt jeweils 97 Euro. Information und Anmeldung von Montag bis Freitag unter Telefon (0 71 51) 958 80-0 oder www.vhs-unteres-remstal.de. Bis Freitag, 5. Juni, ist die VHS in Pfingstferien.

Kunstverein ist online präsent

Die Ein- und Beschränkungen des öffentlichen Lebens durch die Corona-Pandemie haben den Kunstverein fellbach veranlasst, seine für Pfingstmontag geplante Vernissage der Ausstellung auf dem „Kunststücke“ abzusagen. Zu unklar war die Rechtslage. Aber Kunstvereinsmitglied Franziska Dreibach begann im März mit einer Serie von Videos über die Künstler des Kunstvereins, die sie in ihrem YouTube-Kanal veröffentlicht. Inzwischen sind schon 16 Videos realisiert und viele weitere in Planung. Die aktuelle Folge 16 zeigt einen virtuellen Rundgang über das Kunststücke in Fellbach, zu sehen unter <https://www.youtube.com/watch?v=at1tGkF4UJY>.

Ökumenischer Trostgottesdienst

Am Mittwoch, 17. Juni, findet um 19 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst für Trauernde in der katholischen Dreifaltigkeitskirche, Uhlandstraße 61, in Schmidlen statt. Dieser Gottesdienst wird von Pastoralreferentin Christel Kleine und Pfarrerin Angelika Hammer gestaltet.

In diesem meditativen Gottesdienst besteht die Möglichkeit, mit anderen Trauernden Trost und Gemeinschaft zu erfahren. Für den Gottesdienst kann ein Andenken oder Foto des Verstorbenen mitgebracht und vor den Altar gestellt werden. Auch verschiedene Formen der Trauerbegleitung werden in diesem Gottesdienst vorgestellt.

Eingeladen sind Trauernde aus ganz Fellbach. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Impressum

Der **Fellbacher Stadtanzeiger** wird von der Stadtverwaltung Fellbach wöchentlich herausgegeben und ist das offizielle Bekanntmachungsorgan der Stadt Fellbach. Der Nachdruck aller Beiträge ist gestattet. Verantwortlich: Sabine Laartz; Produktion: Frank Knopp; Pressereferat der Stadt Fellbach, Marktplatz 3, 70734 Fellbach, Tel. 58 51-242, E-Mail: stadtanzeiger@fellbach.de. Zustellung: MMD Verteildienst GmbH & Co. KG, Telefon (0 71 58) 98 71-0, E-Mail qualitaet@mmd-verteildienst.de. Druck: Pressehaus Stuttgart Druck GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart.

VHS bietet wieder Kurse vor Ort an

Die VHS Unteres Remstal bietet seit der letzten Maiwoche in Waiblingen, Fellbach, Weinstadt, Kernen und Korb wieder Kurse vor Ort an. Zur Sicherheit der Teilnehmenden, Kursleitenden und Mitarbeitenden wurden Hygienekonzepte erarbeitet und umgesetzt. Diese betreffen die Abstände von Tischen in Kursräumen, das Tragen von Masken auf den Gängen und z. B. die Handhygiene.

Neben den digitalen Kursangeboten starten nun vor Ort Kurse aus der betrieblichen Bildung oder ausgewählte Deutschkurse. Auch das Bewegungsangebot oder Prüfungsvorbereitungskurse dürfen zum Teil wieder aufgenommen werden. Informationen zu allen angebotenen Kursen finden Interessierte auf der Website der VHS www.vhs-unteres-remstal.de oder telefonisch unter (0 71 51) 958 80-0 beim Service-Team. In der ersten Woche der Pfingstferien hat die VHS geschlossen. Bis Freitag, 5. Juni, sind daher Kursbuchungen nur online oder über die VHS-App möglich.

Gemeinderäte haben das Wort

SPD-Fraktion

Chance vertan – Vorerst keine neue Kindertagesstätte für Oeffingen: Seit nunmehr 2018 beschäftigt sich der Gemeinderat in Abstimmung mit der Stadtverwaltung, sowie weiterer Beteiligten mit der Thematik einer Kindertagesstätte im Bereich der Schillerstraße in Oeffingen. Nun wurden die vorgesehenen Schritte erst einmal auf Eis gelegt.

Das ist bitter. Vor allem für die vielen jungen Familien, welche bereits schon jetzt im Oeffinger Stadtteil bei der Suche nach einer Betreuung ihrer Kinder enorm unter Druck stehen. Es ist kein Geheimnis, dass im Norden Fellbachs eine Unterver-



sorgung von KITA-Plätzen herrscht. Durch die neuerliche Absetzung der Thematik in der Gemeinderatssitzung könnte sich diese Problematik in naher Zukunft verschärfen.

Vor allem der Hol- und Bringverkehr und die damit verbundene Verschlechterung der Verkehrssicherheit rund um die Hindenburgstraße sowie den Albert-Eise-Weg wurden als Begründung von Teilen der Anlieger und des Gemeinderats für die Entscheidung der Absetzung angeführt. Schade, wie ich finde, denn die Pläne zu der neuen Kindertagesstätte sind nicht neu und etwaige Probleme hätten bereits früher ausgeräumt werden können. Selbst eine Realisierung bei paralleler Planung eines neuen Verkehrskonzeptes wäre eine Lösung gewesen. So bleibt nur zu hoffen, dass die Rolle rückwärts nicht auf dem Rücken der betroffenen Familien ausgetragen wird und eine alternative Planung schnell auf den Weg gebracht wird.

Sebastian Bürkle

Radeln für den Klimaschutz

Anmeldungen zum Stadtradeln sind ab sofort möglich

Radfahren liegt im Trend. Beim kommunalen Wettbewerb des Stadtradelns treten die Kommunen gegeneinander an. Ziel ist, das Auto öfter stehen zu lassen, Kohlendioxid einzusparen und möglichst viele Kilometer für die eigene Kommune zu „erradeln“. Wer beim Stadtradeln in Fellbach ab 6. Juli teilnehmen möchte, kann sich bereits jetzt registrieren.

Im vergangenen Jahr fuhren die 279 Fellbacher Stadtradler in den drei Aktionswochen zusammen 48 872 Kilometer. Je mehr Fellbacher beim gemeinsamen Wettkampf der Aktion Klimabündnis teilnehmen, desto mehr Radkilometer kommen zusammen. Interessenten können sich unter www.stadtradeln.de/fellbach anmelden.



Am 6. Juli startet Fellbach in seine drei Stadtradeln-Wochen. Die Anmeldung für Teilnehmer läuft bereits. Foto: Hartung

Beim Wettbewerb Stadtradeln geht es um Spaß am Fahrradfahren aber auch darum, möglichst viele Menschen für das Umsteigen auf das Fahrrad im Alltag zu gewinnen und dadurch einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Dabei zählt jeder zurückgelegte Kilometer. Egal ob privat oder beruflich in die Pedale getreten wird, jeder Kilometer trägt zu weniger Verkehrsbelastung, weniger Abgasen und weniger Lärm bei.

Die Ergebnisse der Kommunen und Teams werden auf der Internetseite des Wettbewerbs veröffentlicht, so dass sowohl bundesweite Vergleiche zwischen den Kommunen als auch Teamvergleiche innerhalb der Kommune möglich sind und für zusätzliche Motivation sorgen. Die dreiwöchige Radelaktion in Fellbach findet vom 6. bis zum 26. Juli statt. Gemeinsam mit Kollegen, Nachbarn und Freunden kann man sich als Team registrieren und sich ein Ziel setzen. Alternativ freut sich das „Offene Team – Fellbach“ über zahlreiche Teampartner.

Wort zum Sonntag

Gottes Geist über alle Völker.



Von Anfang an sollte die Kirche „katholisch sein“ – im ursprünglichen Sinn des Wortes, wie wir es ja auch im Glaubensbekenntnis sagen: Allgemein und weltumspannend. Bis an die Grenzen der Erde sollte sie reichen und ganz bewusst niemanden ausgrenzen.

Schnell fällt einem in diesem Zusammenhang ein moderner Begriff ein: Globalisierung. Ganz positiv gedeutet sollen die Staaten und Völker der Erde in Gerechtigkeit und Frieden zusammenwachsen zu einer großen Weltgemeinschaft. Und hier kommt der Kirche eine große Aufgabe zu, nämlich die befreiende Botschaft des Evangeliums glaubwürdig zu verkünden, so dass wirklich der Friede durch Gerechtigkeit zu allen Menschen kommen kann.

Der Geist der Einheit ist gefragt. Dies gilt natürlich auch für die Kirche selbst und zieht hier den Auftrag permanenter ehrlicher und nachhaltiger Bemühung um die Einheit der Christenheit nach sich. Dieses große und wichtige Thema scheint allerdings unter dem Blick auf

die Lebenswirklichkeit vieler Milliarden Menschen, die unter der Armutsgrenze leben müssen, zweit- und dritrangig. Sicher auch, wenn wir einen weiteren Aspekt der Globalisierung in den Blick nehmen, nämlich den kritischen Zustand der Erde selber, deren Öko-System zu kippen droht. Wenn Noah mit seiner Arche die Lebewesen paarweise in die Zukunft retten konnte, heißt es heute – und das lehrt uns auch die Corona-Pandemie: Entweder werden alle gerettet oder alle gehen zugrunde.

Und da komme ich dann doch wieder zu der Notwendigkeit der geeinten Christenheit und dem geeinten starken Auftreten im Geiste Jesu Christi hinein in die Weltöffentlichkeit, den geeinten Kampf gegen Armut und Hunger, dem geeinten Eintreten für Solidarität und Gerechtigkeit und dem geeinten Bemühen für die Bewahrung der Schöpfung. Die Einheit der Menschheit und der Christen als Grundanliegen Jesu Christi muss für uns Ansporn sein, an dieser Einheit mitzuwirken – eine Einheit, die so vielgestaltig und so farbig sein kann, wie die Menschheit selber. Nutzen wir hierzu die Gaben, die uns vom Heiligen Geist geschenkt wurden und gehen wir mit Elan, Mut und Phantasie die Probleme an.

Pfarrer Gerhard Nisch, katholische Kirche Fellbach

Flower Power gegen das Insektensterben

Das private Mitmachprojekt „Bienen Route Fellbach 2020“ sucht weitere Mitstreiter

„Wo sind all die Blumen hin?“ Man könnte sich gut vorstellen, Bienen und andere Insekten dieses Lied summen zu hören, während sie vergeblich auf der Suche nach dem lebensnotwendigen Nektar ihre Kreise über Feld und Flur ziehen. Vielleicht müsste man nur genauer hinhören. Genauer Hinzuschauen haben sich die „Flowerwatcher“ zur Aufgabe gemacht. Neben den „Blütengärtnern“ und „Mitmach-Experten“ sind sie eine wichtige Säule des Fellbacher Mitmachprojekts „Bienen Route Fellbach 2020“.

Die Initiatoren Bernhard Willi, Günter Sailer und Wolfgang Kirchner haben sich vorgenommen, „gemeinsam gegen das Insektensterben vor unserer Haustür“ vorzugehen. Willi erinnert sich, wie die Idee zustande kam: „Aus Frustration über meine ersten Imkerjahre habe ich mir Mitstreiter gesucht. Es gibt mehrere sehr wichtige und sehr dringende Handlungsfelder. Beispielsweise ist die Nahrungssituation in unseren Kulturlandschaften für Bienen und anderen Insekten im Saisonverlauf katastrophal“, so der Bienenfreund. Mit Wolfgang Kirchner, einem Freund aus Studenienzeiten, und Günter Sailer, einem Fellbacher Fotofreund, und anderen Naturfreunden hat er 2018 den Verein bienformatik e.V. gegründet. „Wir verstehen uns als pragmatische Interessenvertreter von Bienen & Co. und wollen mit dezidierten Projekten deren Situation Schritt für Schritt messbar verbessern“, resümiert Willi.

Wie bedenklich die Entwicklung ist, weiß auch Gundis Steinmetz vom Stadtplanungsamt: „In den letzten Jahren wurde ein eklatanter Schwund an Insekten beobachtet und mittlerweile wissenschaftlich bestätigt. Aufgrund der enormen Bedeutung von Insekten für das gesamte Ökosystem – ob als Bestäuber, als Nahrungsquelle, als Verwerter von abgestorbenem Material oder Regulatoren – kann uns das nicht egal sein, sondern wir müssen Wege fin-

den, wie wir die Insektenwelt stützen können“, erläutert die Stadtplanerin. Und weiter: „Das Projekt Bienenroute ist ein tolles Beispiel für Eigeninitiative engagierter Privatpersonen, die weitere zum Mitmachen bewegen möchten. Deshalb unterstützt die Stadt Fellbach das Projekt gern.“

Aber auch die „Stützer“ brauchen Unterstützung. Wer sich ebenfalls für die heimische Insektenwelt engagieren möchte, ist bei dem Mitmachprojekt „Bienenroute Fellbach 2020“ herzlich willkommen. Wer sich ohnehin gerne in der Natur aufhält und einen wachen Blick für die heimische Pflanzenwelt hat, ist beispielsweise der geborene „Flowerwatcher“. Diese machen sich persönlich immer wieder ein Bild vom Blühen in der Natur und sammeln ihre Eindrücke auch mit der Kamera. Die schönsten Fotos können dann in ein kollektives Fellbacher Fotoalbum eingestellt werden. Damit sich an den blumigen Bildern alle erfreuen können, ist für den Herbst eine Fotoausstellung im Stadtmuseum geplant.



„Flowerwatcher“ sind Teil des Projekts Bienenroute.

Im Fokus der bisher 37 registrierten „Flowerwatcher“ stehen zehn Flächen der Stadtwerke auf Fellbacher Gemarkung. Diese werden regelmäßig über die ganze Saison 2020 von den „Flowerwatchern“ fotografiert. Mit dieser Unterstützung wird ein Blühflächenlebenslauf dokumentiert.

Wem das reine Gucken und Fotografieren zu wenig wissenschaftlich ist, darf die „Zusatzaufgabe“ bearbeiten: Auf der jeweils beobachteten Blühfläche die blühenden Pflanzenarten identifizieren und addieren (= Pollendiversität ermitteln). Diesen Zahlenwert gilt es dann ein- bis zweimal pro Monat online zu stellen. Unterstützung dabei gibt es durch die eigens hierfür programmierte App „Bienenroute“. Die App wurde bereits mehr als 100-mal im Google-Play Store heruntergeladen. Tipps und einen Leitfaden für angehende „Flowerwatcher“ und Infos, welche Flächen noch nicht vergeben sind, gibt es auch im Internet unter www.trachtfließband.de/projekte/bienenroute-fellbach-2020.

Wer statt nur Gucken lieber auch „Machen“ möchte, ist prädestiniert für die Rolle der „Blütengärtner“. Sie bekommen das Saatgut kostenlos (solange der Vorrat reicht) zum Ausbringen auf ihrem Balkon oder im Garten. Bereits 64 Personen haben sich als Blütengärtner registrieren lassen. Nach dem Ansäen sollten die Blütengärtner dann zum „Flowerwatchern“ werden und ihre Fläche während der Saison selbst beobachten. Beratung bezüglich der Ansaat und Pflege bieten fachkundige Kontakte über das Mitmacher-Netzwerk. Hier kommen die Mitmach-Experten ins Spiel. Die bisher überschaubare Anzahl von zehn Mitmach-Experten würde sich ebenfalls über Unterstützung freuen. Mitmach-Experten haben etwas Erfahrung, die für andere Mitmacher nützlich sein könnte. Oder sie kennen einen, der einen kennt, der zum Beispiel einen Traktor hat oder Heu brauchen könnte. Denn die Macher wissen: „Es werden trotz der bereitgestellten Informationen und Downloads offene Fragen bleiben, deshalb möchten wir eine Hotline anbieten, via Mail und Telefon.“ Zahlreiche Infos finden Interessierte auch in den Onlinekatalogen, die der Informatiker Bernhard Willi selbst mit größter Sorgfalt erstellt hat. „Dazu konnte ich auch die teilweise zugeliferten Daten nutzen. Der Aufwand beträgt einige Stunden bis einige Tage abhängig von der erfassten Datenmenge. Da Blühflächen lebende Objekte sind, müssen die Steckbriefe stets weitergepflegt werden.“

Der Kampf gegen das Insektensterben muss auf vielen Feldern ausgetragen werden. Der passionierte Imker Willi mahnt: „Bitte schauen Sie auf unsere ‚blühende‘ Landschaft mal aus der Perspektive unserer Bienen & Co. Lassen Sie uns Schwarmintelligenz nutzen und wieder bessere Lebensräume für unsere fleißigen Helfer schaffen, beginnend vor unserer Haustüre. Nichtstun ist keine Option!“

Foto: Gohl

Röntgengerät aus Ulm auf großer Reise

Universitätsklinikum spendet Thorax-Röntgengerät an das Krankenhaus St. Monica in Tansania

Das Universitätsklinikum Ulm hat dem Verein „Baraka – Kinderhilfe Kilimandscharo e.V.“, ein ausrangiertes Thorax-Röntgengerät gespendet. Der Fellbacher Verein setzt sich für die Bildung und medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Tansania ein. Künftig wird das voll funktionsfähige Röntgengerät im neu errichteten Krankenhaus St. Monica in Kirua/Moshi, Tansania im Einsatz sein und die medizinische Versorgung von etwa 150 000 Menschen in Kirua und den umliegenden Gebieten verbessern.

„Wenn medizinische Geräte auf Grund ihres Alters den geltenden CE-Richtlinien nicht mehr entsprechen und ausgetauscht werden müssen, werden sie üblicherweise demontiert und entsorgt. Wir freuen uns, dass unser Thorax-Röntgengerät nach seinem zehnjährigen Einsatz an der Uniklinik Ulm nun eine neue Bestimmung am neuen Krankenhaus in Kirua findet“, erklärt Professor Meinrad Beer, Ärztlicher Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am Universitätsklinikum Ulm.

Das St. Monica Krankenhaus wurde im Januar eröffnet. Mittlerweile konnten bereits drei von vier Etagen fertiggestellt werden. „Um die Behandlungsmöglichkeiten weiter zu verbessern sind medizinische Geräte wie das Thorax-Röntgengerät essentiell“, erklärt Rita Ermer, Vorsitzende von „Baraka – Kinderhilfe Kilimandscharo e.V.“. Die Corona-Pandemie stellt nun zusätzlich eine enorme Herausforderung für Afrika dar. „Bereits Mitte April warnte die World Health Organization (WHO), dass Afrika das nächste Epizentrum der Pandemie werden könnte. Der Höhepunkt wird für den Herbst erwartet. Das Röntgengerät aus Ulm ist deshalb besonders wertvoll für das neu errichtete Krankenhaus und den Kampf gegen Corona“, so Rita Ermer. Mit dem Gerät lassen sich die für Covid-19 so entscheidenden Veränderungen im Lungengewebe erfassen. Darüber hinaus können Covid-Begleiterkrankungen des Her-



Das Röntgengerät ist auf dem Weg nach Tansania. Foto: Universitätsklinikum Ulm

zens und des Zwerchfells festgestellt werden. „Die Röntgenaufnahmen des Thorax haben auch bei zahlreichen weiteren Erkrankungen eine hohe Aussagekraft. Dieses Verfahren gehört zur Standarddiagnostik und wird bei Symptomen wie Brustschmerzen, Atemnot, Schluckbeschwerden und Verletzungen zur Abklärung genutzt“, erklärt Professor Meinrad Beer.

Der Eröffnung des Krankenhauses ist eine zehnjährige Planungs- und Bauzeit vorausgegangen, der Bau wurde ausschließlich durch private Spenden finanziert. Denn Tansania gehört zu den ärmsten Ländern der Welt, das Dorf Kirua, in dem das neue Krankenhaus gebaut wurde, besteht aus vielen, weit verstreuten Dörfern. Das Krankenhaus St. Monica ist etwa 30 Kilometer von der Distrikthauptstadt Moshi entfernt und grenzt direkt an den Kilimandscharo Nationalpark. „Die Menschen, die in Kirua und Umgebung leben sind hauptsächlich Bauern, die Land-



Im Januar wurde das mit privaten Spenden gebaute Krankenhaus St. Monica in Kirua eröffnet. Foto: Ermer

und Viehwirtschaft betreiben. Es gibt keine Industrie, die Menschen haben keine Arbeit und sind sehr arm. Auch die Versorgung mit Wasser und Strom sowie die Infrastruktur ist in vielen Gebieten sehr schlecht“, berichtet Rita Ermer von den Bedingungen vor Ort. „Auch die medizinische Versorgung in Tansania, vor allem in den ländlichen Gebieten ist aufgrund der großen Distanzen und fehlendem Personal katastrophal.“

Der Verein „Baraka – Kinderhilfe Kilimandscharo e.V.“ möchte dazu beitragen, entscheidende Voraussetzungen für die Entwicklung des Landes zu schaffen, damit die Menschen vor Ort auf eine bessere Zukunft hoffen dürfen. „Wir haben mit dem Krankenhaus-Bau und der Teileröffnung schon viel erreicht“, freut sich die Vorsitzende, „aber es gibt noch viel zu tun.“ Neben dem weiteren Ausbau des Krankenhauses wird aktuell im Zuge der Corona-Vorbereitungsmaßnahmen ein separates

Nebengebäude für die Versorgung und Isolation von infizierten Patienten vorbereitet. Zudem ist die Anschaffung weiterer medizinischer Geräte notwendig. Dazu gehört zum Beispiel ein biochemisches Analysegerät für Laboruntersuchungen, ein Diathermie-Gerät für elektrochirurgische Operationen aber auch ein Krankenwagen ist für die medizinische Versorgung wichtig. „Außerdem ist es eine große Herausforderung, die Gehälter für das Personal zu bezahlen, da die Einnahmen noch längst nicht alle Ausgaben decken“, so Rita Ermer weiter. Entmutigen lässt sie sich davon aber nicht: „Es geht Schritt für Schritt voran und mit dem neuen Thorax-Röntgengerät haben wir ein weiteres wichtiges Etappenziel erreicht.“ Auch wenn es noch etwas dauert, bis die ersten Patienten in Kirua von dem Röntgengerät aus Ulm profitieren können – denn die Überfahrt des Geräts, das sich Ende Mai auf den Weg machte, dauert bis zu zehn Wochen.

Kulturamtsaktion „Fünf Fragen an...“

Heute antwortet der Pfarrer Wolfgang Maier von der Evangelischen Kirchengemeinde Fellbach

Museen und Galerien haben zwar teilweise wieder geöffnet, andere Kultureinrichtungen sind aber weiter geschlossen, soziale Kontakte eingeschränkt – dafür ist Zeit zum Lesen, Zeit, Musik zu hören oder Filme zu schauen! Um Anregungen zu geben und untereinander in Verbindung zu bleiben, hat sich das Kulturamt Fellbach die Aktion „Fünf Fragen an ...“ ausgedacht: Bekannte und unbekannte Fellbacher geben Auskunft über Lieblingsbücher, -musik oder -filme. Die Antworten werden in einer lockeren Serie im Fellbacher Stadtanzeiger veröffentlicht. Heute antwortet Pfarrer Wolfgang Maier, der seit September 2011 Pfarrer an der Lutherkirche ist.

Was ist ihr Lieblingsfilm – und warum?

Wolfgang Maier: Ich hatte an Karfreitag den Film von Wim Wenders „Papst Franziskus – ein Mann seines Wortes!“ im Fernsehen gesehen. Es hat mich stark beeindruckt, wie der Papst seinen Glauben durch ein einfaches Leben und Zuwendung zu anderen Menschen auslebt.

Welche Musik hören Sie am liebsten – und was löst diese in Ihnen aus?

W. M.: Mein Musikgeschmack ist sehr vielfältig, das ist noch immer die Popmusik aus meiner Jugend, mit Gruppen wie Pink Floyd, Doors, aber auch Jazzmusik, inzwischen habe ich auch einige klassische



Wolfgang Maier

Foto: privat

Werke für mich entdeckt, z. B. die Matthäuspasion von Johann Sebastian Bach, hier hat mich auch die getanzte Version mit Ballett von John Neumaier stark beeindruckt. Musik weckt in mir häufig sehr starke Emotionen.

Was ist Ihr Lieblingskünstler – und warum bewegt er Sie?

W. M.: Bei Michelangelo, Ernst Barlach und Auguste Rodin sehe ich in vielen Figuren, wie sie durch die Darstellung des menschlichen Körpers nicht nur Gefühle, sondern zutiefst menschliches Verhalten und menschliche Beschaffenheit und Bedürftigkeit darstellten.

Welche Entdeckung im Internet hat sie in der letzten Woche besonders bereichert?

W. M.: Durch verschiedene Video-Andachten, die ich mir im Internet angesehen habe, fand ich spannend, wie manche Kollegin und mancher Kollege, die ich kenne, biblische Impulse an die Gemeinde weitergab, das hat mich in vielen Punkten sehr bereichert und oft auch überrascht.

Was machen Sie gerade am liebsten?

W. M.: An schönen Abenden nutze ich gerade häufig die Zeit, um mit dem E-bike kleinere Touren rund um Fellbach zu fahren und die frische Luft verbunden mit Bewegungen einzunehmen.

Was war Ihr schönster Moment in den letzten Tagen?

W. M.: Hier möchte ich zwei Momente nennen: 1. Wenn mein, bald zweijähriger, Enkel mit mir auf Entdeckungstour geht und fröhlich die Welt entdeckt. 2. In der Sonne auf einer Bank sitzen, zur inneren Ruhe kommen und in einem stillen Gebet Gott danken.

Wechselwirkung von Medikamenten

Über die „Wechselwirkung zwischen Medikamenten untereinander und mit Nahrungsmitteln“ spricht auf Einladung des Homöopathischen Verein Fellbach der Apotheker Dr. Peter Kaiser. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen wegen der Corona-Pandemie findet der Vortrag am Dienstag, 30. Juni, 19.30 Uhr, als Online-Videoseminar auf dem Portal Zoom statt. Interessenten müssen sich bis spätestens 14. Juni unter der E-Mail magrossjean@arcorde anmelden. Sie bekommen dann bei genügender Teilnehmerzahl die Meeting-ID und das Passwort per E-Mail zugeschickt. Wenn sich weniger als zehn Teilnehmer melden, findet der Vortrag nicht statt.

Immer mehr Menschen müssen dauerhaft Medikamente einnehmen. Wenn zu einer chronischen Erkrankung noch eine weitere dazu kommt, wird die Ursachenlage unübersichtlich und es können sonderbare Symptome aufgrund von Wechselwirkungen auftreten. Oft wird dann gegen die Symptome ein weiteres Medikament verschrieben, was das Ganze noch unübersichtlicher macht. Auch haben einige gängige Medikamente Wechselwirkungen mit Nahrungsmitteln. Peter Kaiser möchte mit seinem Vortrag zu dieser Thematik sensibilisieren. Die Teilnahme ist kostenfrei, der Verein freut sich über eine Spende.

„Kultur für daheim“ mit Antoine Villoutreix

Der französische Liedermacher spielt online „Donnerstags um 8“

Wieder lädt das Kulturamt Fellbach „Donnerstags um 8“ zu einer Veranstaltung auf der Homepage der Stadt Fellbach unter [fellbach.de/Kultur/Kultur für daheim](http://fellbach.de/Kultur/Kultur_für_daheim) ein. Eigentlich hätte Antoine Villoutreix im Rahmen der Fête de la Musique im Rahmen des Europäischen Kultursommers mitgewirkt. Nun lädt der aus Paris stammende Singer-Songwriter am Donnerstag, 4. Juni, um 20 Uhr online zum Zuhören ein.

Villoutreix lebt seit mehreren Jahren in Berlin und tourt regelmäßig durch ganz Europa. So wie Berlin ist auch seine Musik vielseitig. Der Wahlberliner bringt frischen Schwung in die Chansons, indem er Elemente aus Folk und Swing einfließen lässt. Seine Musik ist bunt und grenzenlos. Inhaltlich geht es um Sehnsucht, Selbstfindung und natürlich die Liebe. Mit seiner tiefen Stimme und alltagspoetischen Texten, die der moderne Chansonnier auf Französisch und Deutsch schreibt, präsentiert er gefühlvolle und zum Träumen anregende Lieder: eine musikalische Reise zwischen zwei faszinierenden Städten und Kulturen.

Wie alle Beiträge der Reihe ist auch dieser wieder eine Woche verfügbar, bevor am folgenden Donnerstag die nächste Veranstaltung online geht. „Kultur für daheim“ ist auch zu finden auf der Corona-Seite der Stadt www.corona-fellbach.de/de/Aktuelles/Kultur.



Der Liedermacher Antoine Villoutreix ist online zu erleben.

Foto: Talneau

Armin Subke und seine Post-Pop-Art

Ausstellung in der Galerie der Stadt Fellbach noch bis 28. Juni zu sehen

Noch bis Ende des Monats ist in der Galerie der Stadt Fellbach die Ausstellung „Subkutan“ mit Bildern von Armin Subke zu sehen. Natürlich unter den dem Corona-Virus geschuldeten Hygienevorschriften und Einschränkungen. So dürfen sich nur zehn Personen gleichzeitig in der Galerie bewegen, die Abstandsregeln sind zu beachten. Den Anweisungen des Aufsichtspersonals ist unbedingt Folge zu leisten.

Armin Subke, 1965 in Tübingen geboren, studierte zunächst Physik, später freie Grafik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei Prof. Wolfgang Gäfgen. Subke ist nicht nur Maler, sondern auch als Musiker unterwegs. Seine großformatigen, poppig-bunten Gemälde in perfekt beherrschter altmeisterlicher Technik reflektieren mit subversiver Ironie Phänomene der Alltagskultur.

Subke nutzt die Bildsprache der allgegenwärtigen Animationsfilme in Comic-Ästhetik, wie sie uns aus ungezählten Fantasyfilmen und Computerspielen geläufig ist. Auch zeitgenössische Werbegrafik spielt eine Rolle. In den collageartig aufgebauten Bildern tauchen immer wieder fotorealistisch gemalte Selbstporträts auf. Meist aufs Äußerste angespannt, offenbar in extremen, allemal existenziell bedrohlichen Situationen. Lautmalereien und Sprechblasen scheinen Hinweise auf das dramatische Geschehen zu geben, man erkennt Dinge, Personen, Physiognomien, alle in altmeisterlicher Technik mit großem malerischen Können wiedergegeben. Abbildung der sichtbaren Wirklichkeit und Virtuelles, Fläche und der Eindruck von Dreidimensionalität verschränken sich. Wollte man diesen sehr persönlichen Stil

in eine Kategorie einordnen, würde man Begriffe wie Post-Pop-Art heranziehen.

Die Durchdringung unserer Lebenswirklichkeit mit Aspekten der virtuellen Welt ist Realität und es ist längst keine Frage der persönlichen Entscheidung mehr, ob man sich hier verweigert. Manch einen mag das unbestimmte Gefühl beschleichen, dass sich diese Entwicklung für den Normalbürger kaum mehr durchschauen, geschweige denn kontrollieren lässt. Der Betrachter auf der verzweifelten Suche nach der Selbstverortung in einer undurchschaubaren Gemengelage denkt nach, kombiniert, hinterfragt, scheitert absehbar und bleibt etwas erschreckt, gleichwohl fasziniert zurück.

Die Galerie der Stadt Fellbach, Marktplatz 4, 70734 Fellbach, ist täglich außer montags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.



Armin Subkes Werk „Gesetz der Kausalität (2)“.

Foto: Subke

Mit reduzierten Öffnungszeiten

Nach der Schließzeit infolge der Corona-Pandemie sind die Hauptstelle der Stadtbücherei Fellbach sowie die Stadtteilbüchereien in Schmiden und Oeffingen wieder geöffnet. Derzeit allerdings zu reduzierten Öffnungszeiten. Die Stadtbücherei Fellbach am Berliner Platz hat Dienstag bis Freitag von 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet. Der Rückgabeautomat ist Montag bis Freitag von 8.30 bis 18 Uhr in Betrieb. Die Öffnungszeiten der Stadtteilbücherei Schmiden sind Montag und Donnerstag 15 bis 18 Uhr, der Stadtteilbücherei Oeffingen Montag und Mittwoch von 15 bis 18 Uhr.

Für den Besuch der Bücherei gelten die derzeitigen Maßnahmen zum Schutz vor der weiteren Ausbreitung der Corona-Pandemie. Dazu gehören das Tragen eines Mundschutzes sowie die gängigen Abstands- und Hygieneregeln.

Auf Spurensuche in der Stadt

Wohl jeder Fellbacher kennt die Denkmäler und historischen Gebäude in der Stadt. Eben die Postkartenmotive, die nicht aus dem Stadtbild wegzudenken sind. Sie sind Teil der regionalen Identität. Daneben wandelt sich die Welt in dramatischem Tempo. Gebäude entstehen, werden abgerissen, Straßenführungen ändern sich, öffentlicher Raum wird gestaltet, Kommunikationszentren entstehen, verschwinden und verlagern sich.



Spuren der Vergangenheit sucht das Fellbacher Kulturamt. Foto: Hartung

Das Kulturamt sucht diese Spuren der Vergangenheit, von der jüngsten Vergangenheit bis ins Dunkel der Geschichte – bislang unbeachtete Zeugen, zufällige Überlebende, übriggebliebenes, auch liebevoll Gepflegtes, Verschwindendes, früher einmal wichtig Gewesenes. Gesucht werden die stillen Botschaften aus der Vergangenheit: alte Schilder, Türen, Luftschutzdeckel, Werbung, Kaugummiautomaten, Gebäude im Dornröschenschlaf, um nur einige Beispiele zu nennen. Angefragt sind keine historischen Fotos, sondern aktuell aufgenommene Bilder des öffentlichen Raums in Fellbach, Schmiden und Oeffingen. Das Kulturamt bitte um Einreichung der Fotos mit Angaben zum Zeitpunkt der Aufnahme sowie dem Standort des fotografierten Motivs.

Die Bilder werden von einer Fachjury beurteilt, ausgewählt und im Rahmen der 900-Jahr-Feier in 2021 in der Galerie der Stadt Fellbach ausgestellt.

Weitere Informationen: Stadt Fellbach – Kulturamt, Telefon (07 11) 58 51-364, E-Mail kulturamt@fellbach.de.

Rems-Murr-Kreis bereitet sich auf mögliche zweite Welle vor

Landkreis schafft Strukturen – Enge Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden wird fortgesetzt

Aktuell sind die Zahlen der Neuinfektionen mit dem Corona-Virus niedrig, erstmals seit Wochen gab es zuletzt sogar Tage ohne neue Infektionen. Doch noch ist nicht klar, wie sich die weitreichenden Lockerungen der Corona-Verordnung auswirken und inwieweit sich die Menschen zukünftig noch an Kontaktbeschränkungen halten. Die Zahlen könnten wieder steigen, eine zweite oder gar dritte Welle ist nicht auszuschließen.

Ministerpräsident Kretschmann hat daher in der vergangenen Woche mit Vertretern der Landkreise, Oberbürgermeistern und OBs der kreisfreien Städte sowie Präsidenten der kommunalen Spitzenverbände das weitere Vorgehen bei der Pandemiebekämpfung besprochen. Dabei wurde deutlich, dass die Lockerungen ein umfassendes Monitoring auf lokaler Ebene erfordern. Wenn dort Infektionsereignisse auftreten, müssten diese schnell eingedämmt werden. Es seien insbesondere die Gesundheitsämter in den Landkreisen gefragt, betonte der Ministerpräsident.

Das Land sieht in den Landratsämtern und Bürgermeisterämtern leistungsfähige Behörden für diese Aufgaben, die jeden neuen Infektionsherd schnell erkennen, eingrenzen und bekämpfen. Zudem müsse man vor Ort ein Nachverfolgen der Infektionswege schnell und lückenlos sicherstellen und sofort entsprechende Maßnahmen einleiten können. Das Land hat ein dreistufiges Ampelkonzept zur Vorgabe gemacht, nach dem bei 35 bzw. 50 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohnern lokale bzw. regionale Maßnahmen zur Eindämmung des Virus ergriffen werden sollen.

Auf dieses Szenario bereitet sich der Rems-Murr-Kreis gemeinsam mit den Städten und Gemeinden vor. Bereits vor der Abstimmung mit dem Ministerpräsidenten haben sich Landratsamt und die 31 Bürger-

meisterämter in der Bürgermeisterkreisversammlung auf ein Eckpunktepapier geeinigt, das die Nachverfolgung der Kontaktpersonen auch nach neuen Vorgaben bei einer möglichen erneuten Zunahme der Corona-Fälle sicherstellt.

Um die zentrale Rolle und die hohen Erwartungen von Seiten des Landes auf örtlicher Ebene zu erfüllen, braucht es schnell konkrete Konzepte und Strategien. Zur Vorbereitung auf eine mögliche zweite Welle werden – wie von Bund und Land gefordert – neue Teams zur Kontaktpersonenermittlung geschaffen. Im Rems-Murr-Kreis werden 20 Teams mit jeweils fünf Personen eingerichtet, die für je rund 20 000 Einwohner zuständig sind. Die Teams sind durch Personal des Gesundheitsamtes sowie der Ortspolizeibehörden gemischt besetzt. Ein weiteres Team soll sich speziell um besondere Einrichtungen wie beispielsweise Pflegeeinrichtungen, Einrichtungen der kritischen Infrastruktur und Kliniken kümmern. Wenn die Fallzahlen wieder deutlich ansteigen und die Ampel gelb werden sollte, wird zudem ein gemeinsamer Krisenstab bestehend aus Kommunen und Landkreis gebildet, der über das weitere Vorgehen entscheidet.

„Wir müssen die aktuell ruhige Phase nutzen, um uns zu wappnen. Die Großen Kreisstädte sind zwar personell und strukturell sehr leistungsfähig, aber die Bekämpfung einer Pandemie ist auch für uns eine neue nie dagewesene Herausforderung, die nur im Schulterschluss und in enger Abstimmung mit den Gesundheitsbehörden gelingt. Wir haben bei der Kontaktnachverfolgung, der Kommunikation mit den Infizierten und deren Betreuung bereits vielfältig unterstützt und zahlreiche Aufgaben übernommen, die auch unsere Mitarbeiter zeitlich stark in Anspruch nehmen. Das Virus lässt sich aber nur im Verbund be-

kämpfen, daher setzen wir die enge Zusammenarbeit und Vernetzung in bewährter Weise jetzt fort“, betont Oberbürgermeisterin Gabriele Zull, Sprecherin der Oberbürgermeister im Rems-Murr-Kreis.



Die aktuell ruhige Phase muss genutzt werden, um sich auf eine mögliche zweite Welle vorzubereiten, betont OB Gabriele Zull. Foto: Hartung

„Die Ermittlung von Kontaktpersonen zur Eindämmung des Virus hat bisher sehr gut funktioniert. Dies wäre ohne die Unterstützung der Städte und Gemeinden nicht leistbar gewesen. Die Gesundheitsämter leiden seit Jahren an einem personellen Mangel, der auch kurzfristig und entgegen aller Ankündigungen und Versprechungen nicht ausgeglichen werden kann. Es wäre zudem auch unwirtschaftlich, dauerhaft das für eine Krisenbewältigung und Kontaktnachverfolgung notwendige Personal

vorzuhalten. Die enge und unbürokratische Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden war daher einer der Erfolgsfaktoren bei der Bekämpfung des Corona Virus und soll fortgesetzt werden“, sagt Landrat Dr. Richard Sigel und hofft zugleich, dass auch endlich die angekündigten technischen Unterstützungen, wie beispielsweise durch eine Corona-App oder eine bessere Softwarelösung in der Gesundheitsverwaltung kommen.

„Wir bereiten uns auf einen möglichen Wiederanstieg der Zahlen vor und schaffen jetzt gemeinsam mit dem Landkreis die notwendigen Strukturen. Insbesondere die Kontaktnachverfolgung ist vor Ort schneller und schlagkräftiger, weil für diese organisatorische Aufgabe die Kenntnis der örtlichen Strukturen und Netzwerke im Dorf oder in der Stadt zentrale Voraussetzung sind. Hier greift die Arbeit des Gesundheitsamtes und der Städte und Gemeinden zukünftig noch enger ineinander. In der Krisenbewältigung gilt noch mehr als im Normalzustand: Die Anwendung von Regelungen und die Umsetzung von Maßnahmen ist kommunal am besten aufgehoben. Es ist ein starkes Signal, dass nun alle 31 Städte und Gemeinden diese zusätzliche Last der Amtshilfe für das Gesundheitsamt einmütig und freiwillig übernehmen – im Notfallmechanismus sogar noch verstärkt“, erklärt Bürgermeister Thomas Bernlöhr als Vorsitzender der Bürgermeisterkreisversammlung.

Eine gemeinsame Forderung und Reaktion des Landkreises und der Städte und Gemeinden auf die jüngste Abstimmung mit dem Ministerpräsidenten ist, dass das Land auch die notwendige Unterstützung gewährt. Eine schnelle Stärkung der Gesundheitsämter und auch weitere finanzielle Hilfen für die Städte und Gemeinden seien wichtig.

Neue Aufgaben fürs Notariat

Nach der Reform wissen viele Bürger nicht weiter

Wer kümmert sich um meine Patientenverfügung? Wo erhalte ich einen Grundbuchauszug? Wie sichere ich meinen Ehevertrag ab? Das sind Themen, die viele Bürger in Fellbach beschäftigen. Mit der Notariatsreform 2018 hat sich einiges gewandelt. Die Fragen blieben, doch die Antworten haben sich in einigen Fällen geändert. Sicher ist, das für Württemberg typische Bezirksnotariat existiert nicht mehr. Es wurde vor zwei Jahren im Zuge der Privatisierung im Justizwesen abgeschafft. Die drei Bezirksnotare in Fellbach wurden durch Notar Paul Schönert ersetzt, dessen Kanzlei sich im Gebäude der VHS in der Eisenbahnstraße befindet. Zwar ist der Notar weiterhin ein öffentliches Amt hinzugerechnet, doch Schönert übt es, im Gegensatz zu seinen Vorgängern, freiberuflich aus.

Seine Hauptaufgaben umfassen die Beurkundung von Rechtsgeschäften sowie die Beglaubigung von Unterschriften in den Fällen, in denen es das Gesetz ausdrücklich vorschreibt, etwa bei Grundstücksverträgen. Nicht zwingend erforderlich, aber zumindest dringend anzuraten, ist die Mitwirkung des „Geschwindschreibers“ (so die Übersetzung des lateinischen Worts „notarius“) insbesondere in den Bereichen Familie (Ehevertrag, Adoption), Erbe (Testament, Nachlassverteilung), Unternehmen (Gründung oder Umgestaltung einer Gesellschaft, Handelsregisteranmeldungen), Betreuungsverfügung sowie bei Scheidungsvereinbarungen, Nachlassaus-

einandersetzungen und vollstreckbaren Urkunden. Auch wenn die Notariatsreform nun schon zwei Jahre zurpckliegt, sind viele Bürger doch verunsichert, an wen sie sich in welchen Fällen wenden sollen. Von Fellbacher Notaren beurkundete Verträge können nicht mehr vom Notar selbst ins Grundbuch eingetragen werden, sondern müssen in elektronischer Form zur Eintragung an das Amtsgericht nach Waiblingen gesendet werden. Beim Notariat befindliche Nachlass- und Betreuungsakten wurden an das Amtsgericht Waiblingen übergeben. Seit dem 1. Januar 2018 ist das Amtsgericht für die Führung der Akten und für jeden neuen Fall zuständig. Als weiterer Schritt wurden die beim Notariat befindlichen Nachlass- und Betreuungsakten ebenfalls an das Amtsgericht Waiblingen übergeben. Dieses ist jetzt für die Führung der Akten und für jeden neuen Fall zuständig.

Auf einige konkrete Fälle heruntergebrochen heißt das: Einen Grundbuchauszug erhalten Bürger beim Grundbuchamt des Amtsgerichts Waiblingen. Zuständig für Generalvollmachten ist weiterhin der Notar. Existiert dieser nicht mehr, kann das Amtsgericht kontaktiert oder online unter www.notar.de recherchiert werden. Für die Anfertigung beglaubigter Abschriften von Vorsorgevollmachten ist weiterhin der Notar zuständig. In keinem Fall darf das Rathaus solche „Kopien“ erstellen, wie oft zu Unrecht angenommen wird.

Abschied einer Oeffinger Institution

Ein „Weiß ich nicht“ bekommt man von ihr nicht zu Hören. Sie gilt als kühler, besonnener Kopf und sie weiß in allen Fragen über „ihr“ Rathaus Bescheid. Am vergangenen Freitag hatte Andrea Reinhardt nun ihren letzten Arbeitstag in der Verwaltungsstelle Oeffingen, bevor sie fortan ihre Rentenzeit genießt.

Die Verwaltungsangestellte war in den vergangenen zwanzig Jahren, in denen sie für die Stadt Fellbach tätig war, stets eine geschätzte Ansprechpartnerin für die Bürger und Vereine im nördlichen Stadtteil. Zum Abschied überreichte Johannes Berner ihr ein Präsent aus Blumen und einem

Fotokalender mit Fellbacher Stadtmotiven. „Vielen Dank für über zwei Jahrzehnte fleißige und engagierte Arbeit und darüber hinaus“, sagte der Erste Bürgermeister. „Ich habe gerne hier gearbeitet, aber wie Arbeit hat es sich für mich nicht angefühlt“, entgegnete Reinhardt schmunzelnd.

Drei Oberbürgermeister hat die in Waiblingen wohnende in ihrer Dienstzeit miterlebt. Einen großen Fußabdruck hinterlässt sie mit dem Oeffinger Mitteilungsblatt, das sie über viele Jahre mitgestaltet hat. „Sie haben eine ganz eigene Ruhe, Dinge und Herausforderungen anzupacken und sind mir und den Kollegen stets Vorbild und Ratgeberin gewesen“, bedankte sich die Verwaltungsstellenleiterin Birgit Held bei der „indirekten Rathauschefin“.

Weil es in Zeiten des Social Distancing keine größere Verabschiedung geben konnte, soll im Herbst noch eine ordentliche Abschiedsfeier folgen, inklusive einer Alpaka-Wanderung in den Weinbergen. Die Nachfolge Reinhardts in der Verwaltungsstelle Oeffingen tritt Sabine Loibl an.



Erster Bürgermeister Johannes Berner, Birgit Held und Martina Görz vom Hauptamt verabschiedeten Andrea Reinhardt (v.l.) in den Ruhestand. Foto: Cojocaru

Amtliche Bekanntmachungen

Aufstellung eines Bebauungsplans

Bebauungsplan o8.06/3 „Schwabstraße“ und Satzung über örtliche Bauvorschriften im Planbereich o8.06 Schwabstraße, Markung Fellbach; Aufhebung des Bebauungsplans o8.06/1 „Schwabstraße“ (Hallenbad) im oben genannten Geltungsbereich; hier: 1. Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB), 2. Durchführung im Verfahren gemäß § 13a BauGB (Bebauungsplan der Innenentwicklung), 3. Öffentliche Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB

Der Gemeinderat der Stadt Fellbach hat in seiner Sitzung am 4.2.2020 die Aufstellung des Bebauungsplans o8.06/3 „Schwabstraße“ und einer Satzung über örtliche Bauvorschriften im Planbereich o8.06 Schwabstraße, Markung Fellbach sowie die Aufhebung des Bebauungsplans o8.06/1 „Schwabstraße“ (Hallenbad) im oben genannten Geltungsbereich beschlossen. Dem Entwurf des Bebauungsplans und dem Entwurf der Satzung über örtliche Bauvorschriften wurde zugestimmt und die öffentliche Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB beschlossen.

Der Bebauungsplan wird im Verfahren nach § 13 a BauGB (Bebauungsplan der Innenentwicklung) ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB aufgestellt.

Der Geltungsbereich umfasst die Flurstücke 4575/1, 4575/4, 4575/5 und einen Teilbereich des Flurstücks 4581 (Buchenweg). Maßgebend ist der Abgrenzungsplan des Stadtplanungsamts vom 19.9.2019.

Ziele der Planung: Im Rahmen der Wohnbauoffensive 2020 hat sich die Stadt Fellbach zum Ziel gesetzt, die vorhandenen städtischen Innenentwicklungspotenziale so schnell wie möglich für sozialgerechten Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen. Auch dieses Grundstück gehört zu diesen Flächen. Auf dem zentrumsnah gelegenen Gelände soll ein lebendiges, urbanes Wohnquartier entstehen, das sich in Höhenentwicklung und Körnung (Typologie) in die umgebende Bebauungsstruktur einfügt und eine hohe Wohnzufriedenheit und Identifikation mit dem Quartier ermöglicht. Es werden fünf maßstäbliche Wohngebäude um eine gemeinsame großzügige Hofsituation gruppiert. Vorhandene Raumkanten werden aufgenommen.

Auslegung: Die öffentliche Auslegung fand ab dem 24.2.2020 bis zum 13.4.2020 statt (Beginn des coronabedingten Notbetriebs des Rathauses) und wird daher wiederholt. Der Entwurf des Bebauungsplans mit Satzung über örtliche Bauvorschriften und die Begründung liegen in der Zeit vom 12.6.2020 bis 20.7.2020 im Foyer des Rat-

hauses der Stadt Fellbach, Marktplatz 1, 70734 Fellbach, während der Öffnungszeiten zur Einsichtnahme öffentlich aus.

Zum Entwurf des Bebauungsplanes liegen folgende umweltbezogene Informationen vor: Artenschutzrechtliche Untersuchung vom 7.1.2020; Luftbildauswertung aus Kampfmittel vom 15.3.2018; Schalltechnische Einschätzung vom 7.8.2015; Grundwasseruntersuchung vom 17.9.2019

Artenschutz: Die spezielle artenschutzrechtliche Untersuchung des Büros Grünwerk vom 07.01.2020 kam zu folgenden Ergebnissen: Europäische Brutvogelarten: Bei den nachgewiesenen Arten Amsel, Buchfink, Hausrotschwanz und Star ist von keiner erheblichen Beeinträchtigung auszugehen. Fledermäuse: Die Untersuchungen erbrachten keine Quartiernachweise bzw. Hinweise oder Nachweise zu Wochenstuben (Fortpflanzungsstätten). Xylobionte Insekten (Xylobionte Käfer): Ein Nachweis Xylobionter Käfer nach Anhang IV der FFH-Richtlinie konnte nicht erbracht werden.

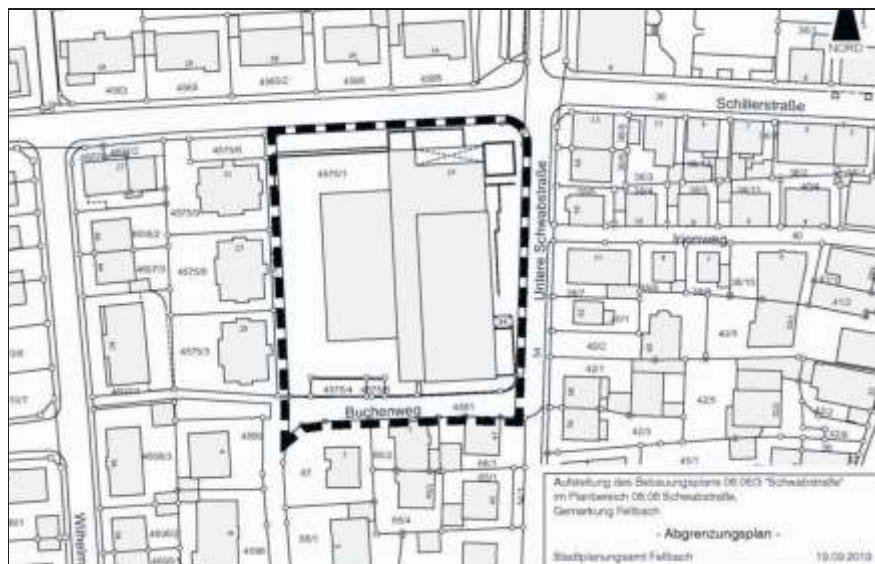
Kampfmittel: Zur Absicherung notwendiger Erkundungs- und Bauarbeiten wurde das Untersuchungsgebiet mit Hilfe einer Luftbildauswertung auf das mögliche Vorhandensein von Sprengbomben-Blindgängern untersucht. Die Luftbildauswertung des Regierungspräsidiums vom 15.3.2018 ergab keine Anhaltspunkte für das Vorhandensein von Bombenblindgängern.

Schalltechnische Einschätzung: Mit der schalltechnischen Stellungnahme des Büros Heine+Jud vom 7.8.2015 erfolgte eine Einschätzung der Geräuschsituation. Durch den vorhandenen Verkehrslärm ist nicht mit einer erheblichen Beeinträchtigung zu rechnen. Das Plangebiet ist für eine zukünftige Wohnbebauung geeignet.

Grundwasseruntersuchung: In dem Bericht des Büro Wehrstein Geotechnik vom 17.9.2019 wird das ungestörte Grundwasserregime abgeschätzt.

Während des Auslegungszeitraums können Stellungnahmen schriftlich oder zur Niederschrift vorgebracht werden. Über sie entscheidet der Gemeinderat in öffentlicher Sitzung. Nicht fristgerecht eingereichte Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung unberücksichtigt bleiben.

Die Informationen können ab 12.6.2020 auch im Internet unter www.fellbach.de (Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt/ Planen und Bauen/ Bebauungsplanung/ Öffentliche Auslegungen) eingesehen werden. Es wird darauf hingewiesen, dass die ausgelegten Unterlagen maßgebend sind. Dies gilt insbesondere für die Vollständigkeit, Maßstäblichkeit und Übersichtlichkeit.



Die Stadt Fellbach sucht für den städtischen Bauhof zum nächstmöglichen Zeitpunkt **einen Elektroinstallateur bzw. Elektrotechniker (m/w/d).**

Ihre Aufgaben:

- Reparatur und Wartung von Signalanlagen
- VDE-Messungen
- Reparatur und Wartung Stadttunnel
- kleinere Reparaturen elektrischer Anlagen und Maschinen
- Teilnahme an Rufbereitschaften, Wochenenddiensten und Winterdienst

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als Elektroinstallateur bzw. Elektrotechniker oder eine vergleichbare gleichwertige Ausbildung
- mehrjährige Berufserfahrung ist von Vorteil
- körperliche Belastbarkeit, hohes Maß an Einsatzbereitschaft, Eigeninitiative, Teamfähigkeit und Flexibilität
- Führerschein Klasse B

Unser Angebot:

- Eingruppierung nach Entgeltgruppe 5 TVöD
- pauschale Auszahlung des Leistungsentgeltbudgets
- Fahrtkostenzuschuss von 75 % bei Benutzung des ÖPNV (VVS-Firmenticket)
- Betriebskita zur Betreuung von Kleinkindern
- betriebliche Gesundheitsförderung
- Entgeltumwandlung zur Altersvorsorge
- gezielte Fort- und Weiterbildung
- aktive Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern

Für weitere Informationen zu dieser Stelle steht Ihnen Jürgen Hofmeister vom städtischen Bauhof, Telefon (07 11) 58 51-490, gerne zur Verfügung.

Bitte bewerben Sie sich mit aussagefähigen Unterlagen bis spätestens zum 3.7.2020 über unser Online-Bewerberportal unter www.stellen.fellbach.de.

Dienststellen ziehen in die Wohncity

1986 wurde das neue Fellbacher Rathaus bezogen. Längst platzt es aus allen Nähten. Ämter und Dienststellen müssen an anderen Stellen untergebracht werden. Im Frühjahr ist das Kulturamt aus dem Rathaus in die früheren Räume der Kunstschule in der Hinteren Straße umgezogen. Nach Pfingsten beziehen zwei Abteilungen des Amts für öffentliche Ordnung und das Rechnungsprüfungsamt Büroräume in der Wohncity, Gerhart-Hauptmann-Straße 17.

Die Straßenverkehrs- und Bußgeldbehörde ist ab Mittwoch, 3. Juni, in der Wohncity zu erreichen. Die Öffnungszeiten in der Gerhart-Hauptmann-Straße entsprechen den bekannten Öffnungszeiten des Rat-

hauses. Termine sind nach Vereinbarung unter Telefon (0711) 5851-405 bzw. E-Mail strassenverkehrsbehoerde@fellbach.de möglich.

Parkausweise für Menschen mit einem Schwerbehindertenausweis werden nach wie vor im Rathaus erhältlich sein. Ansprechpartnerin ist Tanja Horvarth, Tel. (07 11) 58 51-266.

Das Rechnungsprüfungsamt bezieht seine neuen Räume in der Gerhart-Hauptmann-Straße am Donnerstag, 4. Juni, der Kommunale Ordnungsdienst und der Gemeindevollzugsdienst am Montag, 8. Juni. An diesen Tagen sind die Mitarbeiter weder telefonisch noch persönlich erreichbar.

AWRM-Verwaltung mit Publikumsverkehr

Die Abfallwirtschaft Rems-Murr (AWRM) bietet jetzt wieder die Möglichkeit, auch persönlich die Verwaltung in Waiblingen aufzusuchen. Bis auf Weiteres kann dies allerdings nur mit vorheriger Terminvergabe erfolgen. Termine können unter Telefon (0 71 51) 501-9580 bzw. für Fragen rund um die Abfallgebühren E-mail gebuehren@awrm.de oder unter Telefon (0 71 51) 501- 9535 bzw. E-Mail beratung@awrm.de für Fragen zur Abfallentsorgung/Abfallberatung vereinbart werden.

Vor Ort müssen entsprechende Schutz- und Hygienemaßnahmen beachtet werden. So ist das Betreten des Verwaltungsgebäudes nur mit Nasen-Mundschutz möglich. Nach Möglichkeit sollte der Besuch von maximal zwei Personen erfolgen.

Vor einem persönlichen Besuch lohnt sich ein Blick auf die Internetseite der AWRM. Organisatorisches rund um die Abfallwirtschaft kann in den meisten Fällen auch bequem online erledigt werden. Es gibt auf der Internetseite zahlreiche Formulare, die direkt ausgefüllt bzw. heruntergeladen und ausgedruckt werden können. Die Kontaktaufnahme ist ebenso per E-Mail, Fax oder per Brief möglich. Vieles lässt sich auch bereits telefonisch klären.

Die Entsorgungseinrichtungen der AWRM sind wie gewohnt geöffnet. Nach wie vor muss dort mit erhöhten Wartezeiten gerechnet werden. Wer lediglich Grün- gut abgeben möchte, sollte einen der 19 Häckselplätze im Kreis besuchen, so die Bitte der AWRM.

Standesamt

Geburtstage

Gregor Hell, Oeffingen: 4. Juni, 85 Jahre.
Anneliese Birkenbach, Schmiden: 5. Juni, 80 Jahre.
Waltraut Feuchter, Fellbach: 6. Juni, 85 Jahre.
Irmgard Fuchs, Fellbach: 6. Juni, 80 Jahre.
Hildegard Schnell, Fellbach: 7. Juni, 80 Jahre.
Willi Ruppert, Schmiden: 7. Juni, 80 Jahre.
Werner Knackert, Fellbach: 8. Juni, 80 Jahre.
Rosa Maria Schweizer, Fellbach: 8. Juni, 85 Jahre.
Gudrun Schwarz, Fellbach: 9. Juni, 85 Jahre.
Anton Ohmüller, Fellbach: 10. Juni, 90 Jahre.

Anneliese Hofmeister, Oeffingen: 10. Juni, 90 Jahre.

Goldene Hochzeiten

Sonja und Michael Schwenke, Fellbach: 6. Juni.
Edelgard und Joachim Hägele, Fellbach: 10. Juni

Sterbefälle

Otto Karl Schäfer, Schmiden: 18. Mai, 88 Jahre.
Hans-Dieter Michael Bauer, Schmiden: 21. Mai, 74 Jahre.
Gisela Warth, geb. Wieland, Schmiden: 24. Mai, 96 Jahre.
Maria Magdalena Schmidkonz, geb. Ohmüller, Oeffingen: 26. Mai, 65 Jahre.
Siegfried Höfer, Schmiden: 26. Mai, 76 Jahre.

Wichtige Rufnummern und Notdienste

Evangelische Kirchen

Lutherkirche
Fellbach, Kirchplatz 1, Tel. 58 12 07
Sonntag, 17. Mai: 10 Uhr Gottesdienst; 11.30 Uhr Sondernachgottesdienst.

Pauluskirche
Bahnhofstraße 90, Tel. 12 00 05 85
Sonntag, 7. Juni: 10 Uhr Gottesdienst.

Dionysiuskirche
Schmidlen, Oeffinger Straße 6, Tel. 51 11 70
Sonntag, 7. Juni: 10 Uhr Gottesdienst.

Johanneskirche
Oeffingen, Aldinger Straße 1, Tel. 51 12 19
Sonntag, 7. Juni: 10 Uhr Gottesdienst.
Hinweise: Die Plätze in den Kirchen sind begrenzt. Es darf nur auf ausgewiesenen Plätzen Platz genommen werden. Die Gottesdienste finden als Kurzgottesdienste ohne Gesang statt. Die Gemeindebüros und die Evangelische Kirchenpflege sind für den Publikumsverkehr geschlossen, aber telefonisch oder per E-Mail zu erreichen.

Katholische Kirchen

Kirche St. Johannes
Fellbach, Tainer Straße 14, Tel. 95 79 06-0
Samstag, 6. Juni: 18.30 Uhr Messfeier in italienischer Sprache.
Sonntag, 7. Juni: 9 Uhr Messfeier.
Mittwoch, 10. Juni: 9 Uhr Messfeier.

Kirche Zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit
Schmidlen, Umlandstraße 63, Tel. 95 19 02-0
Donnerstag, 4. Juni: 19 Uhr Messfeier.
Sonntag, 7. Juni: 10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier.

Kirche Christus König
Oeffingen, Hauptstraße 25, Tel. 51 74 22-0
Freitag, 5. Juni: 19 Uhr Messfeier.
Sonntag, 7. Juni: 10.30 Uhr Festmesse.
Hinweis: Zu den Gottesdiensten ist eine Anmeldung erforderlich entweder online auf katholiken-fellbach.de, telefonisch in den Pfarrämtern oder – sofern Plätze verfügbar – vor Ort.

Evangelisch-methodistische Kirche

Christuskirche Fellbach
Fellbach, Gerhart-Hauptmann-Straße 35
Sonntag, 7. Juni: 10 Uhr Gottesdienst mit Band (kein Kinderprogramm).

Neuapostolische Kirche

Fellbach, Kastanienweg 5, <http://cms.nak-stuttgart-fellbach.de/wo-wir-sind/gemeinden/fellbach/>
Sonntag, 7. Juni: 9.30 Uhr Gottesdienst – ohne Abendmahlsfeier.

Wichtige Rufnummern

Feuerwehr, Notarzt, Rettungsdienst	112
Krankentransport	1 92 22
Friedhof Fellbach	58 24 68
Friedhöfe Schmidlen und Oeffingen	58 44 24
Gesundheitsamt, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung (§ 218), tel. Voranmeldung	0 71 51/501-1622 oder -1608
Rems-Murr-Klinikum Winnenden	0 71 95/591-0
Polizei	57 72-0
Stadtverwaltung und Schulen	58 51-0
Stadwerke Fellbach	5 75 43-0
Handwerkernotdienst (Fr 16-20 Uhr, Sa/So und feiertags 8-20 Uhr)	58 44 08
Störung Gas, Wasser	5 78 11 11
Störung Elektrizität	5 75 43-70
Überfall, Unfall	110

Hilfe und Rat

Wichtiger Hinweis: Vereine, Organisationen und Einrichtungen haben den Besucherverkehr eingeschränkt. Eine Kontaktaufnahme sollte immer zunächst über Telefon oder per E-Mail erfolgen.

AWO Ortsverein Fellbach e.V.
Gerhart-Hauptmann-Straße 17, Tel. 510 96 53-0
Die Demenztreuungsgruppen zur Entlastung pflegender Angehöriger, das Frauen-Sprach-Café und Gruppenveranstaltungen entfallen derzeit wegen der Corona-Pandemie.

Caritas
Caritasstelle Fellbach, Pfarrer-Sturm-Straße 4, Kontakt Traude Heilig, Tel. 95 79 06 24
Die Caritasstelle Fellbach mit der Kleiderkammer ist bis auf weiteres geschlossen. Die Kleiderkammer nimmt derzeit auch keine Kleiderspenden an.

Ehrenamtliche Senioren-Wohnberatung Fellbach
Die Wohnberatung informiert vor Ort über barrierefreies Wohnen zur Erhaltung von Selbstständigkeit und Mobilität in der eigenen Wohnung. Kontakt über das Amt für Soziales und Teilhabe der Stadt Fellbach, Christine Hug, Telefon (07 11) 58 51-268.

Ehrenamtliche Sprachbegleitung
Kontakt über Stadt Fellbach, Michaela Gamsjäger, Tel. 58 51-463 oder 0151-44247808, E-Mail: michaela.gamsjaeger@fellbach.de
Die Ehrenamtliche Sprachbegleitung vermittelt Dolmetscher, die bei Terminen wie zum Beispiel bei Gesprächen in der Schule oder bei Behörden mündlich übersetzen. Sie sprechen Deutsch und eine oder mehrere weitere Sprachen und haben Interesse, ehrenamtlich zu dolmetschen? Dann melden Sie sich bei uns.

Elternkolleg Fellbach e.V.
Bahnhofstraße 3, Tel. 518 19 01, www.elternkolleg-fellbach.de
Angebote: PEKiP-Gruppen für Familien mit Säuglingen von 2 bis 12 Monaten, Kleinkindgruppen „Spatzennest“ für Kinder von 1 bis 3 Jahren, Schülerinsel an der Anne-Frank-Ganztagschule, Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe (HSL) an Grundschulen, Präventives Elterntaining, Beratung, pädagogische Fortbildungskurse.

Evangelischer Verein Fellbach e.V.
Diakoniestation, Mozartstr. 14, Tel. 58 56 76-30
Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr und Mo bis Do 14 bis 16.30 Uhr
Beratung zu Pflege, Alltagsbetreuung und Unterstützung im Haushalt nach telefonischer Vereinbarung.

Haus & Grund Fellbach und Umgebung e.V.
Blumenstraße 20, Schmidlen, Tel. und Fax 51 20 80
Sprechzeiten Mo 16 bis 18.30 Uhr und Do 16 bis 18.30 Uhr; derzeit findet zu diesen Sprechzeiten nur eine telefonische Beratung statt; in dringenden Fällen ist eine Kontaktaufnahme über E-Mail kontakt@hausundgrundfellbach.de möglich.

Hospizgruppe Fellbach
www.hospiz-remsmurr.de
Beratung und Kontakt: Carola Heß (Teamleitung, Hospizbegleitung Palliativ Care) unter Tel. (07 11) 9 93 24 03.
Ambulante Hospizbegleitung: E-Mail: info@hospiz-remsmurr.de; Tel. (0 71 91) 92 79 70; Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis e.V.
Stationäres Hospiz: Tel. (0 71 91) 92 79 740.
Kinder- und Jugendhospiz „Pustelblume“: Tel. (0 71 91) 92 79 720.

Kath. Sozialstation St. Vinzenz Pfarrer-Sturm-Straße 4
Beratung rund um Fragen der Pflege, Dienstleistungen der Grund- und Behandlungspflege, der Nachbarschaftshilfe, der Familienpflege, in Kooperation Hausnotruf und sonstige Dienstleistungen. Pflegedienstleitung Roswitha Walter, Tel. 95 79 06-25; Einsatzleitung Nachbarschaftshilfe Karin Lopez, Tel. 95 79 06-22.

Krankenpflegeverein Schmidlen-Oeffingen e.V.
Diakoniestation, Fellbacher Straße 40, Tel. 51 29 05
Mo bis Do 8 bis 11.30 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Fr 8 bis 11.30 Uhr und 14 bis 15 Uhr. Pflegeberatung, Ambulante Pflege, hauswirtschaftliche Unterstützung im Haushalt nach telefonischer Vereinbarung.

DMB Mieterverein
Gerhart-Hauptmann-Straße 17, Tel. 57 99 44
Es finden wieder persönliche Beratungen statt. Beratung montags, 16 bis 18.30 Uhr, nach telefonischer Voranmeldung.

Mobile Dienste Wohlfahrtswerk
Region Fellbach, Stettener Straße 25, Tel. 575 41 36, E-Mail mobile-dienste-ww@wohlfahrtswerk.de

Pflegeberatung für Fellbach, Unterstützung in Haushalt, Pflege und Betreuung.

Tageseltern Fellbach/Kernen e.V.
Neue Straße 14, Tel. 575 05 29, www.tageseltern-fellbach.de
Sprechzeiten Mo bis Fr vormittags, persönliche Beratung nach Terminabsprache.
Beratung von Eltern bei allen Fragen zum Thema Kindertagespflege. Vermitteln von passgenauen Betreuungsplätzen. Flexible Betreuung, um Beruf und Familie gut miteinander zu vereinbaren. Info, Beratung und Qualifizierung zum Berufsbild Tagesmutter/Tagesvater.

Politik und Parteien

CDU-Gemeinderatsfraktion
Telefon-Sprechstunden
Samstag, 6. Juni: 11 bis 12 Uhr Stadträtin Simone Leber, Tel. 51 92 99.
Montag, 8. Juni: 17 bis 18 Uhr Stadtrat Jörg Schiller, Tel. 517 01 87.

FW/FD-Gemeinderatsfraktion
Telefon-Sprechstunden
Montag, 8. Juni: 18 bis 19 Uhr Stadträtin Hämerle, Tel. (0160) 840 10 72, E-Mail info@die-blume.de.
Mittwoch, 10. Juni: 18 bis 19 Uhr Stadträtin Härter-Holzwarth, Tel. (0178) 144 23 07, E-Mail Heix1@web.de.

SPD-Gemeinderatsfraktion
Telefon-Sprechstunden
Freitag, 5. Juni: 17 bis 18 Uhr Stadträtin Ruth Le Maire, Tel. 51 49 80.
Montag, 8. Juni: 19 bis 20 Uhr Stadtrat Gökay Sofuoğlu, Tel. 46 91 70 40.
Mittwoch, 10. Juni: 19 bis 20 Uhr Stadträtin Sybille Mack, Tel. 57 38 80.

Notdienste

Ärzte
Allgemeiner Notfalldienst in der Rems-Murr-Klinik, Am Jakobsweg 2 in Winnenden, Tel. 116 117. Sprechzeiten montags, dienstags und donnerstags 18 bis 24 Uhr, mittwochs und freitags 14 bis 24 Uhr und samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 24 Uhr.
Hausärztlicher und internistischer Notfalldienst: Die diensthabende Praxis erfahren Sie über den Anrufbeantworter Ihres Hausarztes.
Augenärztlicher Notfalldienst Rems-Murr-Kreis: Augenärztliche Notfallpraxis am Katharinenhospital in der Augenklinik, Kriegsbergstraße 60, Stuttgart, geöffnet freitags 16 bis 22 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen 8 bis 22 Uhr. Augenärztlicher Bereitschaftsdienst Tel. (0 18 06) 07 11 22.
Gynäkologischer Notfalldienst außerhalb der Sprechstunden, samstags sowie sonn- und feiertags, Tel. (0 18 05) 55 78 90.
Hals-Nasen-Ohren-Gebietsdienst außerhalb der Sprechstunden: Tel. (0 18 05) 00 36 56.
Kinder- und Jugendärzte: Notdienst der Kinder- und Jugendärzte in der Ambulanz der Kinder- und Jugendmedizin des Rems-Murr-Klinikums Winnenden, Am Jakobsweg 1, Winnenden, Tel. (0 18 06) 07 36 14. Sprechzeiten werktags von 18 bis 22 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen von 8 bis 20 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten übernehmen die Ärzte der Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums. Eine telefonische Voranmeldung ist nicht notwendig.

Zahnärzte
Notfalldienst von 10 bis 11 Uhr und 17 bis 18 Uhr: Zentrale Dienstanzeige an Wochenenden und Feiertagen unter der Rufnummer (07 11) 787 77 44.

Tierärzte
Informationen zum Notfalldienst am Wochenende und an Feiertagen unter 0700tiernot bzw. (0 70 00) 843 76 68.

Apotheken
Kostenfreie Rufnummer (08000) 02 28 33; Apotheken-Schnellsuche www.apothekennotdienst-bw.de oder Tel. (0 18 05) 002963; Apotheken-Notfinderdienst vom Handy ohne Vorwahl Tel. 22 8 33 (max. 69 c/min).
Dienstbereitschaft von 8.30 bis 8.30 Uhr des nächsten Tages.
Mittwoch, 3. Juni: Apotheke Alte Mühle, Obertürkheim, Augsburgsberger Str. 674; und Apotheke Friedrich Bittenfeld, Schillerstr. 58.
Donnerstag, 4. Juni: Alte Apotheke, Untertürkheim, Augsburgsberger Straße 383; und Schloss-Apotheke Großheppach, Weinstadt, Prinz-Eugen-Platz 3.
Freitag, 5. Juni: Bahnhof Apotheke Dr. Riethmüller, Waiblingen, Bahnhofstr. 25; und Luginsland-Apotheke, Luginsland, Barbarossastraße 79.
Samstag, 6. Juni: Adler-Apotheke, Kernen, Fellbacher Str. 1; und Apotheke VITA, Bad Cannstatt, Seelbergstraße 24.
Sonntag, 7. Juni: Kappelberg-Apotheke, Fellbach, Berliner Platz 2; und Römer Apotheke Mache Kernen, Rommelshausen, Karlstr. 8.
Montag, 8. Juni: Remspark-Apotheke, Waiblingen, Ruhrstr. 5; und Seelberg-Apotheke Bad Cannstatt, Wildunger Straße 2.
Dienstag, 9. Juni: Apotheke Stetten, Kernen, Klosterstr. 17; und Rathaus-Apotheke, Hedelfingen, Amsletter Str. 14.
Mittwoch, 10. Juni: Gesundheits-Apotheke im Carré, Bad Cannstatt, Daimlerstr. 69; und Staufen-Apotheke, Waiblingen, Heinrich-Küderli-Straße 2.